

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3099.

Ahrensburg, Dienstag, den 13. Juni 1899.

22. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 12. Juni. Einer der hochgebauten Reparaturwagen der Elektrizitätsgesellschaft Schüder & Co. passirte am Freitag Abend unsern Ort und richtete dabei einiges Unheil an. Der an der Ecke von Marktplatz und Markt-Straße in Bogenform über die Straße gespannte Laternensträger, der von den ersten Verjungen einer Straßenbeleuchtung an, d. h. seit 30-40 Jahren, seinen Platz behauptet hatte, wurde von dem hohen Wagen erfasst und herabgerissen. Die gar nicht überaus hohe Antenne hat damit ihre Existenz eingebüßt. Außerdem wurden durch das Fahrzeug beim Krantenhaufe „Siloah“ und beim Schloß die Drähte der Telegraphenleitung und des elektrischen Betriebes im Gute zerrissen.

Ein recht schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof. Vor dem Einlaufen des fahrplanmäßig um 9.43 von Oldesloe eintreffenden Lokalzuges hatte sich eine große Menge von Fahrgästen eingefunden, die den Zug zur Rückfahrt nach Hamburg benutzen wollten. Die Bahnbeamten hielten unausgesetzt die Bordschwelle des Bahnsteiges frei, als jedoch der Zug einließ, entstand ein Gedränge und hierdurch wurde ein junger Mann gegen den noch in Bewegung befindlichen Zug geschleudert. Er scheint mit dem Fuß zwischen Trittbrett und Bordschwelle gerathen zu sein und wurde dadurch erheblich verletzt. Man schaffte den Verunglückten in das Reserve-Wartezimmer, wo ihm alsbald Hilfe durch Herrn Dr. med. Rindt hier selbst zu Theil wurde. Leider ergab die Untersuchung, daß der rechte Fuß vollständig zertrümmert war.

Nach Anlegung eines Verbandes wurde der Verletzte mit dem Sonntags Abend spät von hier abfahrenden Lokal-Sonderzuge nach Hamburg befördert, um dann ins Krankenhaus überführt zu werden. Der Verletzte ist ein junger Kaufmann, dessen Braut sich in seiner Begleitung befand. Der bedauerliche Unglücksfall mag eine hehrzigenwerthe Warnung für manche Reisende sein. Man hat häufig Gelegenheit, zu beobachten, daß die Masse der Wartenden sich auf den einlaufenden Zug stürzt, als ob es an Plätzen für die Rückbeförderung nach Hamburg fehle, was durchaus nicht der Fall ist. Wir haben uns noch gestern, wo hier ein enormer Fremdenverkehr herrschte, überzeugt, daß die Bahnverwaltung ein so reichhaltiges Wagenmaterial zur Verfügung gestellt hatte, daß alle Reisenden bequem befördert werden konnten. Es lag also durchaus kein Grund zu einem Sturm auf die Züge vor, der so leicht zu solchen bedauerlichen Anlässen, wie dem vorstehend beschriebenen führen kann.

800 Schulkinder aus Hamburg machten am Sonnabend einen Ausflug in die hiesige Umgebung, der bei dem prächtigen, nicht zu warmen Wetter dem kleinen Volk viel Vergnügen gemacht haben dürfte. Die Kinder traten mit dem Lokalzuge 7.20 Abends von hier die Rückfahrt an, in Ultrahstedt hatte der Zug noch eine große Zahl ebensolcher Ausflügler aufzunehmen.

Eine tragikomische Szene bildete gestern Abend den Abschluß eines Familienausfluges, den eine kleine Gesellschaft von Hamburg nach hier unternommen hatte. Schon in einem Abtheil des letzten Lokal-Sonderzuges jenseit, entspann sich aus unbekanntem Gründen ein Streit zwischen zwei Herren, der den jüngeren zum Aussteigen veranlaßte. Ein älterer Herr folgte ihm und es kam auf dem Bahnhofsplatze zu lebhaften Auseinandersetzungen. Der ältere Herr, der sich als Vater des jüngeren zu erkennen gab, gerieth dabei derartig in Aufregung, daß er dem jüngeren, 22-jährigen, ein Paar Ohrfeigen, gab von denen namentlich die letzte in die Kategorie der „gepalzenen“ gehörte. Natürlich secundirte die weibliche Begleitung diesem Alte väterlicher Erziehung mit erheblichem Gegeter, der Geliebte zog es vor, mit seiner Begleiterin den nachfolgenden Zug

abzuwarten. Es schien, als ob das „ewig weibliche“ auch in diesem Falle die Ursache des öffentlich zum Austrag gebrachten Zwistes gewesen sei.

Am Sonnabend Abend hat endlich ein ebener Landregen die dürstende Vegetation etwas erquid, ausreichend war die Anfeuchtung allerdings noch nicht.

Der landwirthschaftliche Verein zu Ahrensburg hält am Mittwoch, den 14. d. M. nachmittags 2 Uhr ein Probemähen auf der Bargeskoppel des Herrn Drüwe ab. Es ist die Vorführung von Mähmaschinen (Grasmäher) Heuwendler, Heuröthen etc. geplant und ist somit Interessenten Gelegenheit gegeben den Betrieb und die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Maschinen direkt in Augenschein zu nehmen.

Hoisbüttel, 10. Juni. Infolge der Ausschreibung hatten sich um die Uebernahme des Neubaus eines zweiklassigen Schulgebäudes hier selbst die Herrn Zimmermeister Robert Bremer hier, Zimmermeister Gaad und Zimmermeister Heeds in Bargtheide beworben, wovon der letztere als Mindestfordernder den Zuschlag erhielt. Das Schulhaus soll bis zum 1. Oktober d. J. fertig gestellt sein. Wie verlautet, soll dann das alte Schulhaus nebst Ländereien verkauft werden.

Bargtheide, 9. Juni. Der gestern hier beim Gastwirth Herrn Offen abgehaltene Remontemarkt war sehr reichlich mit Pferden besetzt, so daß die Kommission eine gute Auswahl hatte. 10 Thiere wurden angekauft. Die Preise waren von 700 bis 800 Mark. Der Remontemarkt hebt sich von Jahr zu Jahr, nicht allein an Quantität, sondern auch an Qualität, wozu größtentheils der Pferde-zuchtverein beiträgt.

Ultrahstedt, den 12. Juni. Der am Sonnabend Abend gefallene Regen hatte auch für unser geistiges Reiterfest den Vorteil, daß der lästige Straßenstaub erheblich gemildert wurde. Die Betheiligung an dem Feste war eine sehr lebhaft, es war eine stattliche Reitereschar, die sich zum Festzuge verammelte. Das uniformirte Musikkorps ehemaliger Mecklenburger Jäger in einem vierspännigen Wagen voran, dann die Herren Preisrichter in elegantem Landauer, dann die große Reitereschar, alle mit blau-weißer Kappe bedeckt, so setzte sich der Festzug in Bewegung, um auf der alten Landstraße nach Tonndorf zu ziehen. Ueber Oldesloe lehrte der Zug nach zweimaliger Rast in den Lokalen der Herren Eggers-Oldesloe und Godtbragt zum Festplatz neben der Postanstalt zurück. Hier begann dann das Preisreiten, bei welchem den Reitern die recht schwierige Aufgabe gestellt war, bei Durchreiten eines Gerüstes in einen oberhalb desselben angebrachten Trichter einen Ball hineinzuwurfen. Die vielfachen Fehlwürfe erregten natürlich die Heiterkeit der Zuschauer, die sich sehr zahlreich auf dem Festplatze eingefunden hatten, andererseits aber wurde auch manche wohlgefällige Aeußerung über das vorgeführte schöne Pferdmaterial und die von manchem Teilnehmer bewiesene Reitkunst laut. Den ersten Preis errang Herr S. Eggers jun., Meindorf, den zweiten Herr Heinsen-Wandsbek, den dritten Herr S. Bud-Hamburg. Der nachfolgende Ball im Lokale des Herrn Eggers war sehr zahlreich besucht.

Am Sonnabend Nachmittag stürzte auf der Straße bei dem Gasthause des Herrn Eggers das Pferd des Butterhändlers Führbötter und verletzte sich beide Kniee so schwer, daß es von einem herbeigeholten Kofschlächter getödtet werden mußte.

Wandsbek, 4. Juni. In der Angelegenheit der Bahnverbindung Wandsbek-Trittau fand dieser Tage hier selbst unter dem Vorsitz des Herrn Landrats von Bonin eine Versammlung der Amts- und Gemeindevorsteher der dabei in Betracht kommenden Amtsbezirke bezw. Ortshäupter, vieler Landleute, der Ingenieure und der für den Bahnbau in Aussicht genommenen Bauunternehmer statt, um den fraglichen Gegenstand unter den verschiedensten Gesichtspunkten zu berathen. Nach

eingehender Erörterung entschied man sich für die Trace Ultrahstedt, Stellau, Papendorf, diese Feldmark an der nördlichen Seite des Dries durchschneidend, und dort die Felder und Fluren mittels einer Bogenbahn über Sielerberg, Hoisdorf berührend, und im weiteren Verlaufe über Lütjensee nach Trittau führend. Was die Beschaffung der Baumittel, diesen wichtigsten Punkt des Projektes anlangt, so erklärte der Herr Landrat auf das Bestimmteste, daß nur in dem einen Falle Aussicht auf das Zustandekommen des so vielbesprochenen Unternehmens vorhanden sei, wenn die Eingeseßenen und Grundeigentümer der betheiligten Ortshäupter das Opfer brächten, daß sie den zum Bahnbau erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich der Regierung zur Verfügung stellten und die betreffende Entschädigungsangelegenheit unter sich abzumachen bereit seien. Unter keinen Umständen wird die Regierung sich bereit finden lassen, und gewiß auch keine Eisenbahn-Gesellschaft, den Ankauf des zum Bahnbau erforderlichen Terrains auf eigene Kosten zu bewerkstelligen, dazu bietet die Bahn weder ein ausreichendes öffentliches Interesse, noch eine bestimmte Aussicht auf Prosperität. Da nun die verschiedenen Ortshäupter und betheiligten Landbesitzer sehr verschieden von der gedachten Abtretungsfrage betroffen und einige werthvolle Geweise thierweilig durchschnitten und für den Ackerbaubetrieb fast unbrauchbar gemacht werden, so erregt diese Frage besondere Schwierigkeiten, welche aber, wie man hofft, im Wege der Verständigung unter den Interessenten sich beseitigen lassen werden. Auch erwartet man später, daß die Lauenburger die Bahn weiterführen, von Trittau nach Mölln, was dem Unternehmen zweifellos nur eine größere Bedeutung verschaffen würde. (W. B.)

Bergeedorf, 9. Juni. Da nach Mittheilung des Amtsvorstehers in Sande bei Bergeedorf die Schweinefleische in Sande ausgebrochen ist, so hat die Landherrschaft Bergeedorf die Zuführung von Schweinen aus und über Sande zu dem auf den 19. Juni Juni anstehenden Bergeedorfer Viehmarkt untersagt.

Kiel, 8. Juni. Beim Baden ertrunken ist gestern Nachmittag im hiesigen Hohenzollernbad die Frau des Kaufmanns Herz. Das gleiche Schicksal erfuhr Mittags der auf den Howaldswerken beschäftigte Arbeiter Urhammer, der sich, des Schwimmens unkundig, beim Baden zu weit in den Hafen vorwagte und ertrank.

Itzehoe. Die Wittve Maria Klappenbach von hier feierte gestern ihr 25jähriges Jubiläum als Arbeiterin der hiesigen mechanischen Kesselfabrik. Von Seiten der Firma wurde ihr aus diesem Anlaß ein prächtvoller Blumenkorb mit einem Hundertmarktschein überreicht. Ihre Mitarbeiter verehrten ihr außer vielen Blumen einen sehr schönen Lehnstuhl. Frau Klappenbach ist auch im Alter die älteste Arbeiterin der Kesselfabrik, sie ist nahezu 70 Jahre alt.

Hadersleben, 7. Juni. In der Generalversammlung des dänischen Wählervereins, welche am Sonnabend in Apenrade abgehalten wurde, ist der Mühlenseliger Boygen in Törning zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Wohl in Folge dieses Umstandes ist gestern acht dänischen Unterthanen, welche bei Boygen bedienstet waren, die Ordre ertheilt, binnen 24 Stunden das Land zu verlassen. Unter denselben befindet sich ein verheiratheter Müllergeselle, welcher seit 19 Jahren in Törning anständig war. Hier in Hadersleben ist ferner ein Schmiedegeselle und in Vilholdt bei Apenrade ein Dienstmädchen ausgewiesen worden.

Kleine Mittheilungen.
Der Ausschuß des Provinzial-Verbandes freiwilliger Feuerwehren der Provinz Schleswig-Holstein hat beschloffen, mit dem diesjährigen Verbandstage in Glückstadt, welcher im September abgehalten werden soll, im Hinblick auf das 25jährige Bestehen des Verbandes eine Feier zu verbinden. Die gesammten Wehren der Provinz werden auf-

gefordert werden, sich auf der Feier durch Deputationen vertreten zu lassen.

Ein Hofbesitzer aus Innien, der am Freitag mit seinem Knecht auf den Rothenhof bei Rendsburg zur Thierschau gekommen war, wurde von demselben auf äußerst raffinirte Weise um 350 M. betrogen. Der Hofbesitzer, welcher ein Pferd für 1200 M. kaufte, hatte nicht die ganze Summe Geldes bei sich, weshalb er sich dem Verkäufer gegenüber in Gegenwart seines Knechtes dahin äußerte, das fehlende Geld per Telegraph von seiner Frau herbeizuschaffen. Während dieses Augenblickes entfernte der Knecht sich heimlich von seinem Dienstherrn, lief zum Rendsburger Postamt, telegraphirte an die Frau des Hofbesitzer, um die zum Kauf des Pferdes fehlende Summe Geldes zu erlangen, und bald darauf wurden ihm auch schon die 350 Mark ausbezahlt, womit er dann das Weite suchte, was ihm auch gelang. Vermuthlich hat der geriebene Schwindler sich nach Dänemark begeben.

In der Nähe von Langeneß kenterte das Boot des Halligmanns M. B. Paulsen von Langeneß. Außer ihm selbst befanden sich seine, in Mühlstedt verheirathete Tochter mit ihren beiden, respektive 5 Jahre und 11 Monaten alten Kindern an Bord. Paulsen, seine Tochter und das älteste Kind kamen mit dem Leben davon. Das jüngste Kind war unter Deck geblieben und ertrank, da es erst nach stundenlanger Arbeit gelang, das Fahrzeug zu heben.

Die „Kieler Neuzeit Nachr.“ enthalten folgende Zuschrift von einem sich als „Taschendieb und Zechpreller“ bezeichnenden Einsender: „Sie schreiben in Ihrer Zeitung vom Dienstag, den 6. 6. cr. betr. den Diebstahl in der Holstenstraße, daß nur 30 Pfg. in dem Portemonnaie gewesen wäre, außerdem habe der Dieb noch einen Komplizen gehabt. Ich bemerke, daß ich der Dieb allein war, ohne Komplizen. Außerdem befanden sich in dem Portemonnaie 2 Dreimarkstücke, 1 Einmarkstück, ein 10 Pfennigstück, 2 Fünfennigstücke und 3 Fünfpennigmarken. Ich habe einen ganz guten Tag davon gelebt. Bitte dies doch auch der Polizei mitzutheilen, daß nicht immer falsch in den Zeitungen geschrieben wird.“

Neueste Nachrichten.

Original Berichte

Paris, 11. Juni. Auf dem ganzen Wege vom Elisee bis Longchamps wurde Präsident Loubet in wärmster Weise von der dicht gedrängt stehenden Menschenmenge mit den immer sich wiederholenden Ruf: „Es lebe Loubet“, „Es lebe die Republik“ begrüßt. An der Cascade, wo die Menge am dichtesten war, wurden Loubet begeistert Ovationen bereitet. Als der Präsident auf der Tribüne erschien, ertönte es aus der ungeheuren Menschenmenge wie ein einziger Ruf: „Es lebe Loubet“, „es lebe die Republik“; nur ganz vereinzelt wurden einige Rufe „es lebe die Armee“ laut.

Paris, 11. Juni. Kurz vor 5 Uhr ist Präsident Loubet im Elisee wieder eingetroffen nachdem er auch auf dem ganzen Rückwege fortwährend mit den Ruf „Es lebe Loubet“, „Es lebe die Republik“ begrüßt worden war. — Irgein ein ernster Zwischenfall ist bis zur Rückkehr des Präsidenten Elisee nicht vorgekommen. Als Loubet den Rennplatz betrat, ertönten aus einer außerhalb der Anstriedung des Rennplatzes stehenden Gruppe von Menschen Rufe „Es lebe die Armee“, „Nieder mit Zola“, was zu Kumpelien Anlaß gab, bei denen einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Auf der Hinfaht des Präsidenten rief, in der Avenue Marigny ein Mann „Es lebe der König“ und wurde sofort verhaftet.

Kapstadt, 11. Juni. In einem Dynamitmagazin der Kimberley-Mine fand eine Explosion statt, bei der 17 Eingeborene getödtet und 3 Europäer und 27 Eingeborene schwer verwundet wurden.

Kreisarchiv Stormarn V 6

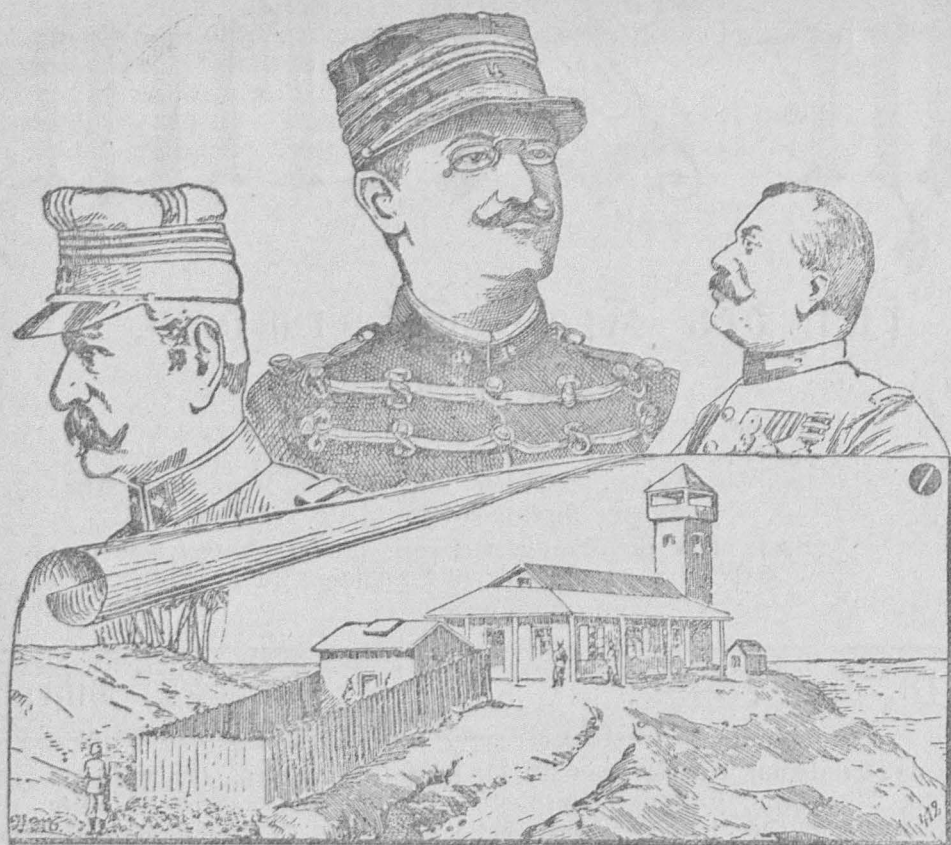
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

Zum Dreyfus-Prozess.



Beistehend geben wir unsern Lesern eine Abbildung, welche die Hauptpersonen des Dreyfus-Prozesses, sowie das Gefängniß des Kapitän Dreyfus auf der Teufels-Insel darstellt. Letzteres nimmt den unteren Theil unserer Zeichnung ein und läßt deutlich erkennen, in welcher außerordentlich rigorösen Haft man den allem Anscheine nach mit Unrecht verurtheilten Kapitän gehalten hat. Die Pallisadenumzäunung stellt den einzigen freien Raum dar, in dem der Gefangene sich bisher ergehen durfte. Die Stunde seiner Befreiung dürfte bald geschlagen haben und in wenigen Tagen wird Dreyfus auf einem französischen Kriegsschiff in die Heimath zurückgeholt werden, um seiner Freisprechung in einem neuen kriegsgerichtlichen Verfahren entgegenzusehen. Das Porträt des genannten

Kapitän Dreyfus befindet sich im mittleren oberen Theile der Zeichnung. Rechts auf der Zeichnung ist der Fälscher, ehemalige Oberstleutnant Henry, der bekanntlich im Gefängniß durch Selbstmord endete, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt, und links der noch in Freiheit befindliche Oberstleutnant Esterhazy abgebildet, welcher allem Anscheine nach, wie die Verhandlungen vor dem Kassationshofe ergeben haben, der Urheber des gefälschten Bordereaus ist, dessen Vorlegung im Kriegsgericht zur Verurtheilung Dreyfus geführt hat. Ob den zur Zeit noch lebenden der beiden Komplizen, deren Machinationen Dreyfus zum Opfer gefallen ist, die gerichtliche Sühne erreichen wird, scheint noch sehr fraglich.

Deutsches Reich.

Eine große Pionierübung bei Misunde an der Schlei, zu welcher der Kaiser erwartet wird, findet demnächst statt. Es sollen ein Angriff auf die verschanzte Stellung und ein Uebergang über die Schlei in der Weise erfolgen, wie sie Prinz Friedrich Karl 1864 gegen die Dänen ausführte. An dem interessantesten Manöver betheiligen sich das Garde-Harburger, Mindener und Magdeburger Pionierbataillon, sowie das 84., 85. und 86. Infanterieregiment. Die Schleswiger Füsiliere stellen 44 Fahrzeuge.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Hamburg gemeldet wird, wird der Kaiser dort am 16. Juni eintreffen und beim Gesandten Grafen Wolff-Meternich absteigen. Tags darauf beabsichtigt der Kaiser, auf der Unterelbe der bei Cuxhaven stattfindenden Ruderregatta des Norddeutschen Regattaverens beizuwohnen und dann den dort liegenden Laelischen Fünfmast „Potosi“, das größte Segelschiff der Welt, zu besichtigen.

Eine allgemeine Ermäßigung des Personentarifs, Abschaffung der Rückfahrtheine und

Landestarten hat in der württembergischen Kammer der Ministerpräsident von Mittnacht angekündigt. Ferner theilte der Ministerpräsident mit, in der letzten Zeit hätten auf Veranlassung und unter Theilnahme des Reichseisenbahnamtes Verhandlungen stattgefunden zwischen Bayern, Baden, Württemberg und den Reichslanden über die Einführung eines einheitlichen Personentarifs. Also dürfte die Ermäßigung auf ganz Süddeutschland ausgedehnt werden.

Eine allgemeine Aussperrung sämtlicher Berliner Maurer beschloß der Berliner Arbeiterbund für das Baugewerbe am Dienstag, den 13. d. M. eintreten zu lassen, falls am Montag die Arbeit nicht auf sämtlichen Bauten wieder aufgenommen wird. Die Forderung einer Erhöhung des Stundenlohnes auf 65 Pfg. wurde als durchaus unberechtigt abgewiesen. Zur Zeit sind bereits auf mehreren Bauten die Gesellen wegen Ablehnung dieser Forderung in den Ausstand getreten. Die Aussperrung soll auf unbestimmte Zeit erfolgen, inzwischen werde man die Poltre und Lehrlinge weiter beschäftigen.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payen.

(63)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Nun war Gisela sein geworden, mit ganzer Seele, ohne Scheu und Angst, freiwillig und gern in selbigem Mitempfinden der Wonnen dieser Stunde.

Ungern erinnerte sich Ulrich, daß die Zeit Flügel hatte. Sie flog viel zu schnell davon. Er stand darum auf und zog Gisela sanft zu sich in die Höhe, nahm ihren Arm in den seinen und sagte: „Wir sind Verschwender, Gisela, wir müssen haushalten mit der Zeit. Nicht lange mehr, und ich muß Dich heimgeleiten, — eine viel zu kurze Dauer für alles das, was wir uns noch zu sagen haben. Meinst Du nicht auch?“

„Ja,“ sagte sie, lächelte und sah zu seinem glückstrahlenden Gesichte auf, „aber was nützt uns Sparsamkeit, selbst Geiz, wir werden kein Ende finden!“

„Zum Ende gehört ein Anfang, — machen wir den Anfang.“

„Womit?“ fragte Gisela.

„Erst nochmals hiermit,“ sagte er, nahm ihren Kopf sanft in beide Hände und küßte sie, „und dann —“ nun zog er ihren Arm in den seinigen und schritt langsam durch das Zimmer, „laß Dir Dein Heim zeigen, meine Geliebte! Du wirst alles in Ordnung finden.

Seitdem ich Dich zuletzt gesehen, hielt ich alles zu Deinem Empfang bereit. Ich wollte mir wenigstens einbilden, daß Du eines Tages hier als Herrin einziehen würdest. Nun ist es so gekommen, viel schneller, als ich es zu hoffen gewagt. — Der Anblick der Ketten that mir nicht mehr weh. Im Gegenheil, sie belebten meine Gedanken durch ihr Dufsten und Leuchten. Du wirst sie auch in meinem Zimmer finden. Sie hauchten mir Deine Grüße entgegen, überall, wo sie blühten, glaubte ich Deine Nähe zu empfinden. So stark ist die Einbildungskraft der Liebe. Komm liebes Kind, laß Dich von mir mit Deinen Ketten schmücken!“

Und somit traten sie gemeinsam an dieselben heran, und nachdem Ulrich die vollsten und schönsten Blüten abgeschneitten, steckte er ihr diese Lieblingsblume in das Haar und in den Gürtel. Dann umschlangen sie sich und gingen langsam von einem Raum in den andern.

Zuletzt gelangten sie auch in Maria's Zimmer. Einen Augenblick schwannte Ulrich, sollte er daran vorüber oder hineingehen? Die Vergangenheit sollte ja nicht berührt, in diese Stunde nicht beschattet werden! Dennoch that er es. Offen und sonnenklar mußte fürderhin alles zwischen ihnen sein, und besser jetzt, da ein wehmüthiger Schmerz ihrer beider Seelen immer noch gefangen hielt, als späterhin daran rühren. Und Ulrich öffnete die Thür des einzigen im Hause verhängten Zimmers, schob darinnen die Vorhänge zurück,

In seiner Rede bei Eröffnung der Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gab in Frankfurt a. M. der Minister Frhr. von Hammerstein auch der Hoffnung Ausdruck, daß die schwersten Jahre für die Landwirtschaft vorüber seien, und fuhr dann fort: „Ich darf auch hoffen, daß von dieser Stelle, wo Nord und Süd unseres deutschen Vaterlandes sich zusammengefunden haben, wo die Mainlinie, die lange Zeit eine Scheidelinie bildete in wirtschaftlicher und politischer Beziehung zwischen den deutschen Stämmen, daher zu einer Zeit, wo unser deutsches Vaterland — Gott sei Lob und Dank! — durch die großen Thaten, die hinter uns liegen, geeint ist, daß von einem Orte, wo eine tausendjährige Kultur zeigt, was Energie und Fleiß zu leisten vermögen, — daß von daher die Ueberzeugung über ganz Deutschland sich verbreiten wird, daß Einigkeit das Volk kräftigt und stärkt und daß die eigene Kraft vor allem es ist, die aus sich heraus schwierige Zeiten überwinden muß und überwinden soll.“

Der von Wilhelmshafen nach England abgegangene englische Fischdampfer „Promo“ ist vom Kreuzer „Zieten“ wieder eingeholt und in den Hafen von Helgoland eingeschleppt worden. Der Steuermann, in Vertretung des noch hier im Gefängniß sitzenden Kapitäns, hatte eine Deserteur an Bord genommen und versucht, ihn mit nach England zu nehmen. Das wurde bemerkt, und infolge dessen erfolgte die abermalige Festnahme des „Promo“, der vorher wegen unerlaubten Fischens in deutschen Gewässern von dem mit Beaufsichtigung der Fischerei betrauten Kreuzer „Zieten“ nach Wilhelmshafen geschleppt worden war. Es zeugt von einer außergewöhnlichen Frechheit, daß ein in solcher Lage befindlicher fremder Dampfer es noch wagt, einen Deserteur durchschmuggeln zu wollen.

Am Mittwoch berieth der Reichstag die Vorlage betreffend die Verwendung von Mitteln aus dem Reichsinvalidenfond zur Unterstützung nicht anerkannter Invaliden und zur Gewährung von Zuschüssen an die Wittwen- und Waisen der im Kriege gefallenen oder infolge des Krieges verstorbenen Militärpersonen. Um eine den Bedürfnissen entsprechende Unterstützung der nicht anerkannten Invaliden gewähren zu können, soll die durch das Gesetz vom Mai 1895 bewilligte jährliche Summe von 1 110 000 M. auf 4 080 000 M. erhöht werden. Zur Gewährung von Zuschüssen zu den Wittwenpensionen ist für das laufende Jahr zunächst eine Summe von 600 000 M. ausgeworfen; davon fallen auf Preußen 535 000 M., auf Sachsen 23 000 M., auf Bayern 33 000 M., auf Württemberg 7000 M. und auf die taif. Marine 657 M. und auch die Zuschüsse für die Wittwen und Waisen sollen derartig bemessen sein, daß die Gesamtbezüge der Wittwen von Stabsoffizieren auf 1500, die der Wittwen von Hauptleuten und Leutnants auf 1200 M. gebracht werden. Der Zuschuß für die Wittwen der Soldaten vom Feldwebel abwärts soll jährlich 120 M. betragen. Die Vorlage fand im Allgemeinen eine freundliche Aufnahme. Von allen Rednern wurde allerdings hervorgehoben, daß das Gewährte nicht ausreichte, daß man aber das Dargebotene in Rücksicht auf die nächste Session in Aussicht gestellte einheitliche Regelung des Invalidenpensionswesens als eine annehmbare Abschlagszahlung dankend annehme.

damit ein helles Licht hineinleuchte, und Gisela sanft umfassend, führte er sie an das Bild und sagte darauf hindrudend mit leiser Stimme: „Das ist Maria. Sieht sie nicht sanft und freundlich aus? Werde nicht traurig, mein Kind! Sie würde sich reinen Herzens freuen, könnte sie auf uns Glückliche herabschauen. Ein großes, reines Lebensglück, das war ihr letzter Erdenwunsch für mich. Nun hat sich erfüllt, was sie ersehnt. Willst Du sie kennen lernen in ihrer wahren Gestalt, so lies, was ich in einer traurigen, liebeleeren Stunde hier unter ihrem Bilde zu Papier gebracht und in den Schreibisch geschlossen habe. War's doch für Dich bestimmt, Geliebte, wenn ich von neuem in die Ferne, in die Fremde gezogen wäre. Wie hat sich nun meine Zukunft erhellte, — wir bleiben heilammen, dürfen nun froh und glücklich sein!“

Gisela aber brach im Uebermaß reuigen Schmerzes in ein heißes, leidenschaftliches Weinen aus, und obwohl er ihr's wehrte, stammelte sie immer wieder: „Verzeih mir!“ bis er sie ruhig geküßt und sie aus dem Zimmer sanft herausgezogen, sie durch die sonnenbeschienene Halle in sein Zimmer geführt hatte.

Alles das, was Ulrich an Gisela erinnert hatte und von ihm fortgeschloffen war, ihre Bilder, ihre Briefe, ihre Gaben, das hatte seine Hand dort längst wieder hervorgeholt, — nur eins noch nicht, den Ring. So ernst war es ihm noch immer gewesen mit dem — Harren. Er sagte ihr es und führte sie an

Von aktuellem Interesse ist eine Verhandlung, die am Donnerstag vor dem Straßentage des Kammergerichts stattgefunden hat. Es handelt sich um die Frage, ob durch das bloße Aufstellen von sogenannten „Streitposten“ auf der öffentlichen Straße ein grober Unfug begangen wird. Bei dem im Juli vorigen Jahres in Potsdam herrschenden Mauerstreit wurden in der Nähe des Bahnhofes derartige Posten aufgestellt, um etwaigen Zugang fremder Gesellen möglichst fern zu halten. Von den zur Observation bestimmten Schutzleuten konnten Ausschreitungen der aufgestellten Mauergefallen nicht festgestellt werden. Neun von denselben wurden wegen Verübung groben Unfugs angeklagt indem davon ausgegangen wurde, daß bereits durch die planmäßige Besetzung der Straßen eine Belästigung des Publikums hervorgerufen sei. Das Schöffengericht zu Potsdam erkannte aber auf Freisprechung der Angeklagten, und die von der Staatsanwaltschaft hiergegen eingelegte Berufung wurde von der zweiten Strafkammer des Landgerichts verworfen. Der Gerichtshof hatte aus der stattgehabten Beweisaufnahme die Ueberzeugung gewonnen, daß das Publikum von den Angeklagten gar keine Notiz genommen hätte, daß es mithin nicht belästigt oder beunruhigt sein konnte. Die von der Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil des Potsdamer Landgerichts erhobene Berufung wurde vom Kammergericht zurückgewiesen, da die getroffene thatsächliche Feststellung von Rechtsirrtum frei sei.

Das Reichsgericht verwarf die Revision der Angeklagten im Prozeß gegen den „Simplissimus“, nämlich des Kunstmalers Theodor Heine, der wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängniß, und der Druckereibesitzer Heße und Beder, die wegen fahrlässigen Preßvergehens zu je 300 M. am 19. Dezember 1898 vom Landgericht Leipzig verurtheilt waren. Die Verhandlung über die Revision fand unter vollständigem Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Infolge Streitigkeiten zwischen zwei Frauenpersonen, wobei eine Anzahl Rabaukbrüder für dieselbe Partei nahm, kam es am Mittwoch Abend in dem zu Köln eingemeindeten Vororte Ehrenfeld zu einem großen Kravall zwischen Polizei und einer viel tausend Köpfe zählenden Menschenmenge, der dahin führte, daß ein großes Polizeiaufgebot mit blanker Waffe vorgehen mußte. Die Hauptstraße in Ehrenfeld, sowie mehrere Seitenstraßen hielt die Menge besetzt, aus den Fenstern wurden Steine auf Polizeibeamte geworfen, worauf der dienstthuende Kommissar Befehl zum scharfen Vorgehen gab. Zahlreiche Personen wurden durch Säbelhiebe verletzt, sämtliche Wirtschaften und Ladenlokale mußten geschlossen werden, erst als Polizeiverstärkung berittener Schutzleute erschienen, gelang es, die erregte, johlende Menge auseinanderzubringen.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Embden-Norden-Beer-Weener (für den verstorbenen Justizrath Franzius, natl.) wurde Graf Annyhausen (kons.) mit 8302 Stimmen gewählt gegen den Gutsbesitzer Azena (natl.) der 7202 Stimmen erhielt. — Die Konventionen haben also den ihnen im vorigen Jahre von den Nationalliberalen abgenommenen Wahlkreis zurückerobert. Am 16. Juni 1898 hatten erhalten: Franzius (natl.) 7184, Graf Annyhausen (kons.) 6638, Zug (Soz.) 1319 Stimmen; in der Stichwahl am 24. Juni 1898: Franzius 9367, Graf Annyhausen 9319 Stimmen.

den Schrank, um: das Kleinod dem dunklen Versteck zu entziehen, in dem es seinen Glanz verborgen, legte den Ring in ihre Hand und sah sie mit einem tiefen, sprechenden Blick an. „Mach sie mir feierlich, diese schöne Stunde,“ bat er, „mach mir die Hand, die unberührt, wieder lieb, auf daß sich mein Blick nicht schmerzlich davon abzuwenden braucht wie in letzter Zeit. Mach sie mir lieb, Vivacitas!“

Und dann nahm Gisela seine hagere, feine und doch starke Hand in die ihrige, steckte den Ring daran, küßte sie und ließ sie lange nicht wieder los. Ihre beengte Brust hatte sich frei geschlucht, nun fanden ihre Lippen viele liebe Worte. Sie ward ihm sehr und groß und unergötzlich, diese Stunde, und auch der Abend, der stille, goldige, in dem sie nun hinaustraten. Es war ein Blüten und Leuchten in der Natur, als wollte es Frühling werden, obgleich die Felder ihre Früchte schon hergegeben hatten und nur noch Stoppeln zeigten, und keine Lerche jubelnd mehr zur Höhe stieg. Was ihr's da ihre Herzen Auferstehung gefeiert und ihr Sinn lichtenfröhlich geworden und nichts von der Herbstschwermuth ringsum gewahrte.

Der Rath wußte nicht, ob er träume oder wache, als ihm in seinem Garten plötzlich ein junges Liebespaar entgegenrat. Und doch traf es ihn nicht so ganz unvorbereitet. Er hatte inzwischen den Fürsten gesehen. Raum glaublich erschien ihm, was dieser gepredigte Weise flüchtig erwähnte, daß er „den prächtigen Lüde“ gesehen und seine reizende Frau

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

14

Standesamt Altrahstedt.
Monat Mai.

Geboren: Am 2. Tochter dem Maurermeister Wilh. Kollmorgen zu Altrahstedt. Tochter dem Arb. Heint. Bestmann zu Lohse. 3. Tochter dem Arb. Febr. Hauschild zu Stapelfeld. Sohn dem Zimmermann Heint. Burmeister zu Oldenfelde. 4. uneheliches Kind weibl. Geschl. zu Altrahstedt. 5. Tochter dem Hufner Carl Eggers zu Stapelfeld. 8. Tochter dem Rätthner Ferdinand Siemers zu Lohse. Unehel. Kind weibl. Geschl. zu Altrahstedt. 9. Tochter dem Schlächter Johannes Lorenzen zu Lohse. 11. Tochter dem Auischer Fritz Heidmann zu Tonndorf-Lohse. 13. unehel. Kind weibl. Geschl. zu Stellau. 22. uneheliches Kind weibl. Geschl. zu Meindorf. Tochter dem Arbeiter Wilh. Waschmann zu Tonndorf. 25. Tochter dem Arb. Hinrich Poels zu Meindorf. 28. Sohn dem Stellmacher Hinrich Ahrens zu Altrahstedt.

Eheschließungen: Am 1. der Schlächter August Gustav Konrad Runge zu Hamburg und die Dienstmagd Metha Hanjen zu Braak. 7. der Anecht Johann Peter Edermann zu Oldenfelde und die Dienstmagd Christine Caroline Alwine Weiß zu Oldenfelde. 13. der Schmied Febr. Joh. Christian Rüh zu Rakhel und Ida Dorothea Wagner aus Meindorf. 19. der Lehrer Heint. Gustav Wilhelm Grünewald aus Hamburg und Erna Marie Georgine Lippe aus Moorfleth. 25. der Lehrer Robert Wilh. Karl Alödner zu Altrahstedt und Charlotte Louise Eard zu Altrahstedt.

Gestorben: Am 5. Privatier Jürgen Friedrich Mathias Evers zu Altrahstedt, 75 J. 1 Mt. 19 Jg. alt. 6. Altentheil Johann Claus Febr. Stoldt zu Oldenfelde, 74 J. 2 Mt. 17 Jg. alt. 10. Bertha Siemers zu Lohse, 2 Jg. alt. 19. Minna Meta Johanna Ott zu Tonndorf, 10 Mt. 19 Jg. alt. 22. Caroline Zimmermann zu Meindorf, 1 Std. alt. 24. Gesa Maria Margaretha Hausine Hanjen zu Altrahstedt, 17 J. 1 Mt. 26 Jg. alt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Hundsteuer für das Jahr 1899/1900 ist gemäß den Bestimmungen der Hundsteuer-Ordnung vom 11. April 1896 am

14. und 15. Juni d. J. an die Gemeindefasse während der Geschäftsstunden im Amtszimmer des Unterzeichneten zu entrichten.

Die Steuer beträgt für einen Hund 3 Mt. jährlich, wer mehr als einen Hund hält, hat für den ersten Hund drei Mt., für jeden ferneren Hund sechs Mark Steuer zu entrichten.

Ahrensburg, den 12. Juni 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Porzellirungs-Anzeige

Die Landstelle

des Herrn Hans Wagner-Braak, Größe ca. 93 Tonnen, soll mit Gebäuden, Ländereien und mit voller Ernte, am

Dienstag, den 13. Juni d. J., Nachm. 4 Uhr anfangend,

in der Gastwirthschaft des Herrn Gemeindevorstehers Eggers daselbst öffentlich meistbietend im Ganzen oder parzellenweise verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin verlesen.

Hierzu laden ein

Gustav Tiedgen u. Joh. Möller,
Hausmakler, Altrahstedt.

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Prozessen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schuldurkunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen, Klagen, Gesuchen u. durch

Herm. Timm,

langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher.
Ahrensburg, Neeschoop 40.

Abonnements für das III. Quartal zum Preise von **5 Mk. 25 Pf.**

werden angenommen von allen Postanstalten Deutschlands auf das Jahr

ca. 65,000 Abonnenten

zählende und demnach die größte Verbreitung aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande besitzende, durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung
mit 5 werthvollen Beiblättern:

„**ULK**“ farbige illustriertes Witzblatt
„**Der Zeitgeist**“ feuilletonistisches Beiblatt.
„**Deutsche Lesehalle**“ Technische Rundschau, illustrierte Sonntagsbeilage,
„**Haus, Hof, Garten**“, Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Im Roman-Fuilleton erscheint ein ungemein spannender Roman aus der internationalen Hochstaplerwelt:

Sonja's Vater von Carl Ed. Klopfer.

Hierauf folgt eine reizende Novelle von Max Hirschfeld: „**Was liegt daran?**“

Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen dritten Ausgabe, die, noch mit den Nachzügen versehen, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugeht. — Probenummern gratis und franko von der Expedition Berlin SW.

Ahrensburger

Butter- und Delikatessen-Lager

Inhaber: **Heinrich Hamann Große-Strasse,**

empfehlen

- ② Feinste Meierei-Butter von 1 Mt. an.
- ② Margarine von 50 Pf. an. ② Schmalz 45 Pf.
- ② Hochfeinen gemischten Aufschnitt.
- ② Gekochten Schinken. ② Schinkenroullade.
- ② Geräucherten Schinken im Aufschnitt.
- ② Zungenwurst. ② Trüffelwurst ② Mortodella-Wurst ② Parisier Schinkenwurst. ② Fleischkäse. ② Mosaik-Fleischkäse.
- ② Zungen-Leberwurst pr. Pfund nur 1,40 Mt.
- ② Feiner Braten-Speck Pfd. 60 Pf.

➔ **Sämmtliche Fleischwaren sind auf Trichinen untersucht.**

Konserven aller Art

zu sehr billigen Preisen.

Kronsbeeren und Capern.

- ➔ Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur 40 Pfg.
- ➔ Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee.
- ➔ Verschiedene Sorten ff. Weine.
- ② Holländerkäse. ② Schweizerkäse. ② Tilsiter-Fettkäse. ② Kaiserkäse. ② Ramoudourkäse. ② Kräuterkäse. ② Limburger-Käse
- ② Harzer-Käse 3 Stk. 10 Pf.
- ② Feiner Darboven-Caffee in Original-Packeten von 80 Pfg. an pr. Pfund.

Verschiedene Kolonial-Waaren.

➔ Kaufe geräucherte Schinken.



Heinrich Westphal,

Schuhmachermeister,
Ahrensburg, Manhagener Allee.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem

Herren-, Damen- u. Kinder-

Fusszeug

halte bestens empfohlen.

➔ Das Geschäft ist nunmehr wieder nach meinem

neuerbauten Hause,
Manhagener Allee Nr. 6,

zurückverlegt, wo ich in meinem

bedeutend vergrößerten Laden alle

Fachartikel

in bester Auswahl vorrätzig halte.

➔ Gelbe

Gierkartoffeln

empfehlen

Ahrensburg. **H. F. Meggersee.**

Atelier für künstliche Zähne,

Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise! Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr.
Th. Hinrichsen, Altrahstedt.
Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Hohe Fachschule für Damenschneiderei.

Es können noch einige junge Mädchen an dem

Lehrunterricht

theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. — Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-Kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.

Anfertigung von **Costümen, Morgenröcken, Kinderkleidern u. Mänteln**, vom einfachsten bis zum feinsten Genre
Kostümkleider von 7 Mark an,
Morgenröcke " 3 " "

➔ Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie.

➔ Feinste Referenzen.

➔ Zivile Preise.

Hochachtungsvoll

Fran Direktor.

Hamburgerstr. 62.

Ahrensburg.

Caesar Kroeg, Hamburg-Eimsbüttel,

Parkalle 58, Ecke der III. Parkstrasse.

Lager von **sämmtlichen Baubeschlügen.**

Thür- und Fensterhänge, Thürschlösser und Drücker.

➔ **Specialität:** patentirte Schiebethür-Beschläge vollständig complet.

➔ **Holzschrauben und Drahtstifte.**

➔ **Espanolettstangen**

in jeder Länge pr. Stück Mk. 1.50.

Garantirt reine

Weine:

Rothweine, von 50 Pfg. an per Fl.,
Bowlentweine, weiß und roth, 70

Pfg. per Fl.,

Tischweine, weiß und roth, von 85

Pfg. an per Fl.,

Deffertweine, süß und mild, per Fl.

Mt. 1,20.

Portwein, Malaga, Madeira,

Sherry, Tokayer u. Schaumwein,

Cognac, Rum, Arac u. ff. Liköre,

v. Kösters Magenbitter,

Harzer Sauerbrunnen

empfehle bestens

M. Gaens, Ahrensburg,

Hagener Allee 14.

Zur Anfertigung künstlicher

Zähne und Gebisse,

sowie zum Reinigen u. Plombiren

bin ich

jeden Mittwoch

von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr

Nachmittags

bei Herrn **Kröger Lindenhof**

in Ahrensburg

und Nachmittags von 2 1/2 Uhr

bis 7 Uhr bei Kaufmann **Lüttgens**

in Bargtheide zu sprechen.

F. Schacht,

Zahntechniker, Reinfeld.

Damen - Hemden

und

Beinkleider,

Unterhemden,

Nachtjaden, Schürzen, Unterröcke,

Corsetts,

Strümpfe, Handschuhe u.

empfehlen

D. Tornau,

Altrahstedt.

Zur Anfertigung

künstl. **Gebisse,**

Reparaturen derselben,

➔ **Plombiren, Nervlöthen,**

Zahnausziehen,

auch schmerzlos,

und **Zahnreinigen**

hält sich bestens empfohlen

G. Fehr,

Zahntechniker, Ahrensburg

Lohse 1, 1. Etage.

Öffentliche Versteigerung.

Am

Dienstag, den 13. Juni d. J.,

Vorm. 11 Uhr,

werde ich bei Gastwirth **Spiering**

hierf. anderweitig gepfändete Gegen-

stände, als

➔ **2 Blockwagen 1 Pferd**

gegen Baarzahlung versteigern.

Ahrensburg, den 12. Juni 1899.

Ed. Meyer,

Gerichtsvollzieher.

Leinelaufen

und zur

Tanzmusik

am Sonntag, den 18. Juni,

ladet freundlichst ein

Ahrensburg.

J. Stahmer.

Windgilde

und Ball

am Sonntag, 18. Juni 1899,

ladet ergebenst ein

Siek. H. Glunz.

Wochenbericht über den Buttermarkt

Hamburg, Häcker 12,

9. Juni 1899.

Bericht von **L. Z. Löwenthal.**

Die Marktlage ist unverändert

ruhig, die Zufuhren sind, wie jedes

Jahr um diese Zeit, sehr reichlich, und

gehen nur zum Theil in den directen

Konsum über, während der Ueberfluth

auf Lager genommen wird, resp. in

Rüchhaus wandert. Im Inlande ver-

hielt man sich in den letzten Tagen

abwartend, man hatte dort für die

Woche auf billigere Preise gerechnet,

doch ist dieses nicht eingetroffen.

Kopenhagen notirte unverändert

Leipzig fester. Hamburg konnte

gleichfalls seine Notierung unverändert

belassen, während Berlin sich zu einer

Reduktion von zwei Mark gezwungen

sah.

Seutige Preisnotierung der

Notierungskommission der vereinigten

Butterkaufleute der Hamburger Börse

Feinste Wollereibutter (per 50 Kilo

netto reine Tara) Mt. 87—88

2. Qualität " 84—85